



Reisebericht

1. Tagesreise /-veranstaltung 2016

„ Bad Waldsee “

Am **Dienstag, 26. April 2016** führte die Kameradschaft ERH Ulm/Neu-Ulm im DBwV eine Tagesreise in die 60 km südlich von Ulm gelegene „kleine Stadt mit großer Vergangenheit“, ins oberschwäbische **Bad Waldsee** durch.

Bei „wiaschdem Abril-Wäddr“ startete um 07:30 Uhr der Baumeister Knese-Reisebus in Ulm, geführt von unserem ERH-Mitglied und Busfahrer **Jörg Petri** mit 38 Teilnehmer Richtung Süden.

Der Organisator und „Reiseleiter“ des Vorstandes der ERH, Stabsfeldwebel a.D. **Artur Klenk** versprach wieder einmal ein abwechslungsreiches Tagesprogramm, trotz des **nichtbestellten** schlechten Wetters.

Eingestimmt vom
oberschwäbischen Volkslied
**„Auf de schwäb'sche
Eisbahne“** erreichten wir
den 1986 stillgelegten
Bahnhof „Durlesbach“. Mit
Inbetriebnahme der
Eisenbahnstrecke
Ravensburg-Biberach 1849
diente der Bahnhof im
Schussental für etwa 20 Jahre der wirtschaftlichen Erschließung Bad Waldsee's,
bis im etwa 8 km entfernten, knapp 100 Hm höher gelegenen Bad Waldsee ein
eigener Bahnhof gebaut wurde. Ein Eisenbahndenkmal mit einer Skulpturengruppe
stellt eine Szene aus dem Volkslied dar.



Pünktlich um 10:00 Uhr starteten wir in Bad Waldsee unsere 90-minütige **Stadtbesichtigung**, aufgeteilt in 2 Gruppen, geführt von Frau Barbara Ertner und Herrn Anton Lung.



Die Gruppe um Frau Ertner erlebte eine sehr interessante, kurzweilige Stadtführung, stets mit vielen schwäbischen Redensarten und Weisheiten untermalt.

Bad Waldsee erlebte im 15. Jhd. unter der Herrschaft der österreichischen „Habsburgern“

seinen kulturellen Höhepunkt als Kornstadt (etwa 500 Einwohner; seit 1298 Stadtrechte). Nach 300-jähriger Ausbeutung durch die Pfandherrschaft der „Truchsess von Waldburg-Wolfegg“ fiel die „stockkatholische“ Stadt 1806 ans evangelische „Königreich Baden-Württemberg“. Prachtvolle historische Gebäude zeugen in der Innenstadt von diesen Zeiten. Wir liefen vom Rathaus (1426) mit dem herrlichen spätgotischen „Schaugiebel“ vorbei am „Kornhaus (1492)“ mit seinem gotischen



Staffelgiebel zum „Hurentörle“ über das der Schloßherr seit 1486 ungehinderten Einlass in die Stadt begehrte. Von hier ging es weiter am grundsanierten „Vötschenturm (1527; benannt nach dem damaligen Bürgermeister; beherbergt heute das im Privatbesitz befindliche Spätzlemuseum, welches wir Nachmittags besichtigen konnten)“ vorbei zur „Stiftskirche St. Peter (1479; gestiftet von den



Augustinerchorherren gegen die Lutherische Reformationsbewegung)“.

Dominikus Zimmermann baute die spätgotische Basilika 1765 um in das bis heute erhaltene barocke Wahrzeichen Bad Waldsee's (markante, 60m hohe, über Eck angeordnete Doppeltürme). Weiter ging es entlang dem, in der Eiszeit entstandenen „Stadtsee (Moorwasser / Moorheilbad)“ zum ehemaligen „Armenhaus“ der Stadt, dem „Spital (um 1300)“. Die autarke Einrichtung diente über Jahrhunderte als Krankenhaus, Altersheim, Waisen- und Armenhaus, teilweise als Gefängnis und geriet nur einmal nach dem 30-jährigen Krieg wegen der Pest in finanzielle Nöte, die durch den Verkauf des Silbergeschirrs der Stadt überwunden werden konnte. Der neugotische Schmuckgiebel des Spitalhofs wurde 1856 ergänzt.



Heute zählt das am „Jakobsweg nach Santiago de Compostela“ gelegene Bad Waldsee mit den Eingemeindungen rund 20.000 Einwohner, auf dem Weg zur „großen Kreisstadt“ mit einem „Oberbürgermeister“.

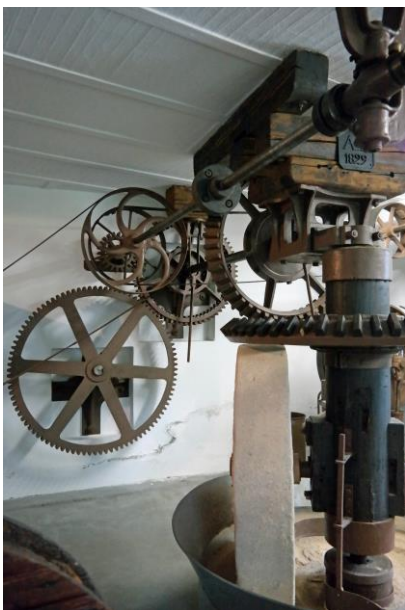
Hier beendeten wir die Stadtführung und trafen pünktlich mit der zweiten Gruppe gegen 11:30 Uhr beim Gasthof „**Grünen Baum**“ zum gemeinsamen Mittagessen ein. Gestärkt durch leckere kulinarische Spezialitäten aus der schwäbischen Küche starteten wir mit leichter Verspätung zu den nächsten Programmpunkten.

Eine Gruppe ging zum

„**Spätzlemuseum** im historischen **Vötschenturm**“; die Mieterin Frau **Heidi Huber** realisierte hier ihren langgehegten Traum und eröffnete 2013 das erste Spätzlemuseum der Welt. Profund und sehr engagiert erläuterte sie uns die - auf den verschiedenen Etagen des engen Turmes ausgestellten - historischen und kuriosen Gerätschaften zur Herstellung der köstlichen schwäbischen Mehlspeise.



Die andere Gruppe begann mit dem „**Fasnet- und Ölmühlenmuseum**“ geführt von Herrn **Hans Funk**. Zuerst wurde der Raps-, Mohn- bzw. Leinsamen in der, von einem unterschlächtigen Wasserrad angetriebenen Ölmühle gemahlen, dann auf etwa 40°C erwärmt, um schließlich in gewaltigen Druckpressen mit 120 bar



das Öl auszupressen. Für 1 Liter technisches Öl (Maschinenöle,



Petroleum, Farben usw.) wurden etwa 3 kg Mahlgut benötigt; die Ölmühle wurde bis 1954 betrieben.

Im Obergeschoß des historischen Mühlengebäudes erläuterte uns Herr Funk anschließend begeistert das Brauchtum der „Waldseer Fasnet“ anhand zahlreicher Originalmasken. Als Dankeschön für die umfangreiche Einweisung überreichte ihm unser Reiseleiter eine kleine Aufmerksamkeit der KERH.



Danach fuhren wir mit unserem Bus zum abschließenden Programmpunkt, dem „**Hymer Museum**“. Erwin Hymer (größter Arbeitgeber in Bad Waldsee) eröffnete im Oktober 2011 die „Dauerausstellung der Kulturgeschichte und Technik“. Wieder in

2 Gruppen aufgeteilt, besichtigten wir unter der fachkundigen Führung von 2 Damen die über 80 historische, teils exotische Originalfahrzeuge verschiedener Hersteller, die entlang einer „Traumroute zu den Sehnsuchtsorten der Welt“ zu



bestaunen waren. Bei den älteren Reise- und Technikfans konnten zahlreiche Erinnerungen geweckt werden. Nach dem abschließenden Kaffee und Kuchen trat die Reisegesellschaft pünktlich um 18:00 Uhr die Heimreise nach Ulm an.



Auf der Rückfahrt fasste unser Organisator und Reiseleiter Stabsfeldwebel a.D. **Artur Klenk** das erlebnisreiche Tagesprogramm „Bad Waldsee“ resümierend zusammen und bedankte sich bei der **hervorragenden Reisegesellschaft**, insbesondere bei den neuen Mitreisenden und letztlich beim **Busfahrer Jörg Petri** für die unfallfreie Reise.

Die mittlerweile traditionelle Spendensammlung ergab (neben dem Trinkgeld für den Busfahrer) **140 €** für die Kinderbetreuung im **FRIEDENSDORF INTERNATIONAL – Freundeskreis ULM**, die von Oberstabsfeldwebel a.D. **Helge Herbert** dankend, mit einem kurzen Sachstandsbericht (u.a. 25-Jahr-Feier im Januar 2016), entgegengenommen wurde.

Gegen 19:30 Uhr endete der interessante und kurzweilige Tagesausflug auf dem Parkplatz in der Ulmer Friedrichsau.

Text & Fotos: Wolfgang Schell, Stabshauptmann d.R.